

---

 RENAISSANCEBÜHNE, MONTAG, 9. AUGUST 1926, 1/4 8 UHR
 

---

# VORLESUNG KARL KRAUS

## Die Stunde des Todes

. . . Ach, armer Yorick! — Ich kannte ihn, Horatio, ein Bursche von unendlichem Humor, voll von den herrlichsten Einfällen. Er hat mich tausendmal auf dem Rücken getragen, und jetzt, wie schaudert meine Einbildungskraft davor! mir wird ganz übel . . . .  
 Wo sind nun deine Schwänke? deine Sprünge? deine Lieder, deine Blitze von Lustigkeit, wobei die ganze Tafel in Lachen ausbrach? Ist jetzt keiner da, der sich über dein eignes Grinsen aufhielte? Alles weggeschrumpft? Nun begib dich in die Kammer der gnädigen Frau, und sage ihr, wenn sie auch einen Finger dick auflegt: so'n Gesicht muß sie endlich bekommen; mach sie damit zu lachen! . . .

### I

#### Rückblick

P a u s e

### II

#### Ausblick

Die Teilung und ungefähre Bezeichnung der Teile erfolgt nur für den Vortrag. Im Druck bildet der Aufsatz, der als Nr. 732—734 der Fackel demnächst erscheinen wird, eine (etwas umfangreichere) Einheit. Auf dem Umschlag des letzten Heftes war »ein stärkeres, das zum größten Teil vor diesem entstanden ist«, angekündigt. Nun hat der vorläufige Abschluß des Falles die Notwendigkeit ergeben, auch dem stärkeren Heft, dessen satirische Gestaltungen ja nicht der augenblicklichen Wirksamkeit bedürfen, einen Aufsatz voranzuschicken, der die Reihe der

polemischen Arbeiten hoffentlich als Epilog beschließt. Nach der »Stunde des Gerichts« und der »Stunde des Todes« könnten ja — im Sinne einer hier und dort ausgesprochenen Warnung — nur noch die Protektoren der Pest sich der Betrachtung empfehlen. Der dem Stoffgebiet entstammende Humor wird, da der Ernst des Lebens gesichert und zum Teil in Gewahrsam gebracht ist, jenseits aller Aktualität in seine Rechte treten — solange das Gedenken des armen Yorick reicht.

---

Die Zuwendungen aus den Erträgen werden in der Fackel ausgewiesen

---

RENAISSANCEBÜHNE, MONTAG, 9. AUGUST 1926, 1/4 8 UHR

---

# VORLESUNG KARL KRAUS

## Die Stunde des Todes

. . . Ach, armer Yorick! — Ich kannte ihn, Horatio, ein Bursche von unendlichem Humor, voll von den herrlichsten Einfällen. Er hat mich tausendmal auf dem Rücken getragen, und jetzt, wie schaudert meine Einbildungskraft davor! mir wird ganz übel . . . .  
Wo sind nun deine Schwänke? deine Sprünge? deine Lieder, deine Blitze von Lustigkeit, wobei die ganze Tafel in Lachen ausbrach? Ist jetzt keiner da, der sich über dein eignes Grinsen aufhielte? Alles weggeschrumpft? Nun begib dich in die Kammer der gnädigen Frau, und sage ihr, wenn sie auch einen Finger dick auflegt: so'n Gesicht muß sie endlich bekommen; mach sie damit zu lachen! . . .

### I

#### Rückblick

P a u s e

### II

#### Ausblick

Die Teilung und ungefähre Bezeichnung der Teile erfolgt nur für den Vortrag. Im Druck bildet der Aufsatz, der als Nr. 732—734 der Fackel demnächst erscheinen wird, eine (etwas umfangreichere) Einheit. Auf dem Umschlag des letzten Heftes war »ein stärkeres, das zum größten Teil vor diesem entstanden ist«, angekündigt. Nun hat der vorläufige Abschluß des Falles die Notwendigkeit ergeben, auch dem stärkeren Heft, dessen satirische Gestaltungen ja nicht der augenblicklichen Wirksamkeit bedürfen, einen Aufsatz voranzuschicken, der die Reihe der

polemischen Arbeiten hoffentlich als Epilog beschließt. Nach der »Stunde des Gerichts« und der »Stunde des Todes« könnten ja — im Sinne einer hier und dort ausgesprochenen Warnung — nur noch die Protektoren der Pest sich der Betrachtung empfehlen. Der dem Stoffgebiet entstammende Humor wird, da der Ernst des Lebens gesichert und zum Teil in Gewahrsam gebracht ist, jenseits aller Aktualität in seine Rechte treten — solange das Gedenken des armen Yorick reicht.

---

Die Zuwendungen aus den Erträgen werden in der Fackel ausgewiesen

---